

Erscheint
jeden Wochentag früh
9 Uhr. Inserate wer-
den bis Nachmittag
3 Uhr für die nächst-
erscheinende Nummer
angenommen.

Freiberger Anzeiger

und

Tageblatt.

Preis
vierteljährlich 15 Ngr.
Inserate werden die
gespaltene Zeile ober-
deren Raum mit 5 Pf.
berechnet.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts zu Freiberg, sowie der Königl. Gerichtsämter und
der Stadträthe zu Freiberg, Sayda und Brand.

N^o 88.

Dienstag, den 17. April.

1860.

Genf als Canton und Stadt.

Dieses kleine Schweizergelände ist von der Natur mit vielen Reizen ausgestattet, seine geographische Lage macht es politisch wichtig, sein geistiges Leben war früher, wie jetzt sein industrielles hervorragend und die politische Tagespresse der unmittelbaren Gegenwart gedenkt seiner mit besonderer Aufmerksamkeit, so daß wir unseren Lesern mit folgendem Artikel wohl nicht unwillkommen sein dürften.

Genf als Canton mit einem Areal von $4\frac{1}{2}$ □ Meilen — nur der Canton Zug ist noch kleiner — die südwestliche Spitze der Schweiz bildend, grenzt im Norden an Savoyen, den Genfersee, den Canton Waadt und Frankreich, im Westen ebenfalls an Frankreich, im Süden und Osten dagegen wiederum an Sardinien. Der an das Juragebirge sich anlehrende hügelige und steinige Boden verdankt mehr noch der Kunst, als der Natur seine Fruchtbarkeit, bietet indessen das Bild einer reizenden Landschaft dar, in der Getreidefelder, Wiesen, Weinberge, Obst- und Gemüsegärten mit den eben so zahlreichen als geschmackvollen Landhäusern abwechseln. Das Ganze wird vom Genfersee, von der Rhone und der in die letztere unterhalb der Stadt Genf einmündenden Arve bewässert und in 3 fast gleiche Theile getheilt. Die Bewohnerzahl beträgt nach der neuesten Zählung fast 64,000 Seelen: Sprache und Charakter der Bevölkerung ist beinahe durchgängig französisch; Rührigkeit und industrielle Thätigkeit gehört zu den hervorragenden Eigenschaften ihres Wesens. Ziemlich in der Mitte des kleinen Gebietes liegt die Hauptstadt Genf. Sie gehört zu den ältesten Städten der Schweiz. Schon Julius Cäsar fand sie vor, und nennt sie Geneva; später erscheint sie als römische Kolonie unter dem Namen Aurelia Allobrogum, weil sie von den Allobrogern, den bekannten Stammverwandten der heutigen National-Franzosen, gegründet war. Schon im 3. Jahrhundert soll sie christlich geworden sein. Seit dem 5. Jahrhunderte ward sie die Residenz der alten Burgundischen Könige und der Sitz eines Bischofs. Von dem 6. bis nach der Mitte des 9. Jahrhunderts gehörte sie zu Frankreich, bis Neuburg sich von letzterem Staate einige Jahrhunderte trennte. Seit dieser Zeit ward sie aber das ganze Mittelalter hindurch bis zu Anfange des 17. Jahrhunderts — 1602 erfolgte der letzte aber mißglückende Angriff Savoyens auf ihre Unabhängigkeit — ein Zankapfel zwischen Savoyen, den einheimischen Bischöfen, zwischen Frankreich und der schweizerischen Eidgenossenschaft, der sie sich zuerst durch Bern (1558), dann durch Zürich (1584) angeschlossen hatte.

Im 16. Jahrhunderte ward sie durch Calvin und Theodor Beza der Mittelpunkt der reformirten Kirche; und die von diesen beiden Männern gestiftete Akademie erlangte eine so große Berühmtheit, daß französische, spanische, englische und deutsche Jünglinge von dem Rufe derselben angezogen wurden: Genf ward gewissermaßen das protestantische Rom. Und in der That ist ihm dieser Ruhm geblieben, bis eine radikale Demokratie, zu deren Hauptführer sich James Fazy, der gegenwärtige Präsident der Genfer Regierung, emporgearbeitet hatte, diesen Lorbeer fast gänzlich entblätterte: die Revolution vom Jahre 1846, an deren Spitze

namentlich Fazy stand, ist ein sehr schwarzer Fleck in der Geschichte der Eidgenossenschaft. Nur mit Mühe und nicht ohne Drohungen der gemäßigten Demokratie der Centralregierung gelang es, noch Schlimmerem vorzubeugen. Da nun Fazy und seine Anhänger recht wohl wissen — die Volksredner, von denen wir jetzt in den Zeitungen lesen, haben fast alle schon früher unter Fazy's Leitung eine Rolle gespielt — daß Napoleon III., dessen Herrschaft fast bis an die Thore Genfs vorzurücken droht, die radikale Demokratie unter ziemlich straffe Zügel zu nehmen gewohnt ist, und diejenigen Staatsmänner nicht liebt, die ihren praktischen Kursus durch die Barrikaden gemacht haben, so setzen sie Himmel und Erde in Bewegung, um sich und ihre Herrschaft zu retten. Man darf ihr Gebahren mit der edleren und patriotischen Haltung des Bundesrathes nicht auf gleiche Linie stellen oder nach gleichen Motiven beurtheilen. Es ist dies dieselbe Partei, die 1857 Schnurstracks gegen die Wiener Verträge unter Anrufung der Vermittlung Napoleons III. der Krone Preußen ihr wohlverbrieftes Besitztum, Neuenburg, abtrotzte. Und für diese Partei sollte Preußen die Kastanien aus dem Feuer holen? pas de zèle, d. h. das wollen wir uns erst überlegen: denn in der Politik giebt es keinen Platz für die Großmuth oder Gemüthlichkeit, aber noch weniger für eine Partei, die wie die Polen den Grundsatz hat: mag die Welt durch uns immerhin in Brand gerathen, wenn wir nur gerettet werden! Schließlich sei noch bemerkt, daß Genf mit seinen vorstädtischen Gemeinden eine Bevölkerung von 45000 Seelen enthält, also die größte Stadt der Schweiz ist.

Tagesgeschichte.

Freiberg. Oeffentliche Gerichtsverhandlungen den 27. April. Vormittags 9 Uhr: Hauptverhandlung in der Untersuchung wider den Maurergesellen Traugott Friedrich Heinrich aus Neuhausen, wegen Unterschlagung. Nachmittags 4 Uhr: Verhandlungstermin in Privatanklagsachen August Straubes in Selbstwehr wider Wilhelmine Siegismond daselbst.

Miesä, 13. April. Gestern geriethen hier oberhalb der Eisenbahnbrücke beim Transport von Steinen zwei Pferde des Herrn Maurermeisters Müller mit einem leeren Wagen und dem darauf befindlichen Knechte in die Elbe. Der Knecht wurde glücklicherweise gerettet, die beiden schönen Pferde aber mußten ertrinken und sind heute mit dem Vordertheile des Wagens in der Gegend von Mühlberg angeschwommen.

Berlin. Humboldts Erbe, der Kammerdiener Seifert, wollte die Verlassenschaft, werthvolle Sammlungen, große Bücherschätze, auch die Einrichtung des Arbeitszimmers Humboldts im Ganzen — für 50,000 Thlr. — verkaufen, fand aber keinen Abnehmer. Da er im Juli die große Wohnung des Todten räumen muß und mit seinen Schätzen nicht weiß wohin, so will er Alles einzeln loschlagen.

Frankfurt a. M. Die hiesigen alten Gebäude gehen fast sämmtlich in andere Hände über, oder fallen der Zeit zum Opfer und werden abgebrochen. Das alte Patrizierhaus zum Fürsteneck, früher der Familie Baur von Eyseneck gehörig und seit 1803 das Eigenthum der Kaufherren Zickwolf, ist zuerst verkauft worden und wird das Untergeschoß durchaus zu kleinen Läden eingerichtet. Der vorn befindliche herrliche Saal aus dem 16. Jahrhunderte, mit

wohlerhaltenem Schnitzwerke, Wappen und Reliefs, soll jedoch erhalten werden. Auch das Puppenstüchlein (vulgo Poppeschenkel), die Herberge der Schornsteinfeger, in der Weißadlergasse bei dem Hirschgraben, zunächst dem Göthehaufe, ist verkauft und wird soeben abgebrochen. Dieses Haus hat durch die dortige Liebhaft des jungen Wolfgang Göthe mit Gretchen besonderes Interesse und wurde, wie sein Geburtshaus, einst von Fremden besucht. In letzterem ist jetzt im Untergeschoße eine Möbelniederlage.

Am 5. April, dem Geburtstage Spohr's, fand in Cassel eine wahre Wallfahrt nach dem Gottesacker statt. Abends acht Uhr brachte die Capelle des Hoftheaters am Grabe ihres Meisters ein erhebendes Concert, lauter Spohr'sche Tondichtungen, zur Aufführung.

Der Herzog von S. Coburg-Gotha, der schon seit mehreren Jahren die berühmten Jagden in dem Hinterriß und in Scharnitz in Tittel besitzt, hat jetzt einen neuen anstößenden großen Jagdbezirk, der besonders an Gansen und Rehen reich ist, das ganze Gais- und Leuteschthal, in Pacht genommen.

Verantwortl. Redacteur: S. G. Wolf.

Staats-Telegraphen-Bureau täglich geöffnet von früh 7 Uhr bis Abends 9 Uhr.

Heute den 17. April

öffentliche Gerichtsverhandlung Vormittags 9 Uhr. Hauptverhandlung in der Untersuchung wider den Tagelöhner Carl Gottlob Wolf aus Burkensdorf, wegen Mordversuchs.

Verpachtung der sogenannten kleinen Kaserne, Serbergasse Nr. 737, im Speckzimmer des Rathhauses Vormittags 11 Uhr.

Pietzsch & Nicolai empfehlen Waldschlösschen-, Felsenkeller-, Chemnitzer Schloss-, Neubairisches-, Neu-Münchner-, Culmbacher- und Kitzinger-Lagerbier in Originalgebinden.

Niederlage der Ziegelei des Rittergutes Kleinwaltersdorf, bei Pietzsch & Nicolai.

Baiersche Bier-Niederlage bei Oswald Wolan hinter dem Rathhaus.

Verordnung,

das Verbot des Gebrauchs von Zink- und verzinkten Gefäßen zu innenbemerkten Zwecken betreffend,

vom 22. März 1860.

In neuerer Zeit sind hier und da aus Zink gefertigte sowie verzinkte Gefäße zur Aufbewahrung von Milch, Butter und andern zum Genuße bestimmten flüssigen und feuchten Substanzen in Gebrauch gekommen und aus irrigen Voraussetzungen sogar als besonders zweckmäßig, namentlich zu Milchbehältern, in landwirthschaftlichen Journalen empfohlen worden.

Es besteht jedoch, wie durch wiederholte chemische Untersuchungen ausreichend festgestellt ist, Gefäße der vorgedachten Art die Eigenschaft, daß sich bei Aufbewahrung sehr vieler Flüssigkeiten und feuchter Substanzen in denselben Zinkoxyd und Zinksalze erzeugen, hierdurch aber die den Inhalt solcher Gefäße bildenden Substanzen Beimischungen erhalten, welche auf die menschliche Gesundheit sehr nachtheilig einzuwirken im Stande sind.

Mit Rücksicht hierauf und auf die durch dergleichen Beimischungen bereits mehrfach veranlaßten Erkrankungsfälle erachtet das Ministerium des Innern für nothwendig, den Gebrauch aus Zink gefertigter oder verzinkter Gefäße zur Aufbewahrung von Milch, Butter und andern zum Genuße bestimmten flüssigen und feuchten Substanzen, ingleichen beim Verkaufe von Milch, Butter, Bier, Wein, Branntwein, Essig, Speiseölen und andern Getränken und Schwaaren hiermit bei Geldstrafe bis zu 10 Thlr., oder entsprechender Gefängnißstrafe für jeden Contraventionsfall, so wie Confiscation der vorgefundenen verbotenen Gefäße zu untersagen.

Die Polizeiobrigkeiten erhalten hiermit Anweisung, über die Ausföhrung dieses Verbots zu wachen.

Dresden, am 22. März 1860.

Ministerium des Innern.

Führ. von Deust. Schmiedel, S.

Öffentliche Vorladung.

Der bei der unterzeichneten Behörde wegen Diebstahls in Untersuchung befangene Schmiedegeselle Gotthelf Friedrich Helbig aus Neuhäusen hat seit längerer Zeit seinen Wohnort verlassen und sich angeblich in's Niederland begeben.

Wenn nun Helbig's derzeitiger Aufenthalt dormalen hier unbekannt ist, so wird derselbe hiermit öffentlich vorgeladen,

am 30. April dieses Jahres

Vormittags 9 Uhr

sich behufs der Publication eines Untersuchungsresultates an hiesiger Gerichtsstelle einzufinden, unter der Verwarnung, daß er im Falle seines Ausbleibens im gedachten Termine rechtliche Verfolgung zu gewärtigen habe.

Gleichzeitig ersucht Man alle Behörden und Polizeiorgane dienstergebenst, Helbigen im Betretungsfalle anzuhalten und mittelst Marschroute anher zu weisen.

Sayda, den 12. April 1860.

Das Königliche Gerichtsamt daselbst.

Franz. Behner.

Feldverpachtung.

Das zum Hospital St. Johannis gehörige, zunächst der Frauensteiner Straße am Berchenhübel gelegene Webersche Feld an 8 Scheffeln 10 Meßen Flächeninhalt soll nach Beendigung des derzeit bestehenden Pachtvertrages anderweit auf acht Jahre, und zwar vom 1. Januar 1861 bis dahin 1869, an den Meistbietenden unter den an Rathsstelle einzusehenden und im Bietungstermin noch besonders bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden.

Pachtlustige werden deshalb geladen,

den 24. April d. J.

Vormittags 11 Uhr

an Rathsstelle zu erscheinen und ihre Gebote zu eröffnen, worauf wegen der Auswahl unter den Bicitanten Erklärung erfolgen wird.

Freiberg, den 13. April 1860.

Die Inspection des Hospitals St. Johannis.

Die Königliche Superintendur.

Merbach.

Der Stadtrath.

Clauß.

Feldverpachtung.

Nachdem von dem Wirtschaftsbesitzer Carl Heinrich August Straßburger in Freiberg für die mit dem 30. September dieses Jahres zur Erledigung kommende Pachtung des größeren Ringleichen Feldes an 13 Scheffeln Flächeninhalt auf die nächsten 8 Jahre, mithin auf die Zeit bis zum 30. September 1868 ein jährliches Pachtgeld von 82 Thlr. — — nicht minder von dem Bergarbeiter und Hausebesitzer Carl Gottlieb Köpner in Freiberg für die Pachtung des Kielemannschen Feldes an 5 Scheffeln auf dieselbe Zeit ein jährliches Pachtgeld von 30 Thlr. — — geboten worden ist, so wird dieß hiermit zur Kenntniß etwaiger Pachtlustiger mit der Aufforderung gebracht, ihre höheren Gebote bis zu dem 28. April d. J. mündlich oder schriftlich bei uns anzubringen.

Freiberg, den 12. April 1860.

Die Inspection des Hospitals St. Johannis.

Die Königliche Superintendur.

Merbach.

Der Stadtrath.

Clauß.

Im Verlage von J. L. Schlegler in
Deberan erschien und ist durch alle Buchhand-
lungen zu beziehen:

Anleitung

in ganz kurzer Zeit ein geschickter,
brauchbarer und
zuverlässiger Expedient
eines Advocaten zu werden.
Von einem Sachwalter.
Preis 5 Ngr.

Praktische Anleitung zur

Destillation.

Ein Rathgeber für Restaurateure,
Kaufleute und Destillateure.

Enthaltend verschiedene gemeinnützige, erprobte
Recepte zu einfachen und doppelten, zu mit
ätherischen Oelen gefertigten Branntweinen nach
neuester Methode. Ferner: Anweisung zur Be-
handlung und Zubereitung von Weinen; Re-
cepte zu warmen und kalten spiritusösen Ge-
tränken, und zur Kaffee-, Chocolade-, Thee- u.
Bereitung.

Herausgegeben von N. Friedmann.
Zweite vermehrte Auflage.
Preis 20 Ngr.

Darzuliehen

sind mehrere Capitalien zu 1000 Thlr. — — —
und darüber zu 4 1/2 %, sowie 5000 Thlr. — — —
zu 4 % gegen sichere Hypothek, der Kündigung
nicht leicht unterworfen, durch
Adv. Leonhardt II.

Auszuliehen

sind 5000 Thlr., 1200 Thlr. und 300 Thlr.
gegen sichere Hypothek auf Landgrundstücke durch
Karl Köhler, hinter'm Rathhaus Nr. 630,
2 Treppen.

Nachdem ich mein Detail- und Lausgese-
schäft für Weizenmehl in Halsbrücke niederge-
legt habe, danke ich meinen werthen Kunden
für das geschenkte Vertrauen, mit dem Be-
merken, daß der Roggenmehl-, sowie Schwarz-
mehl- und Kleinhandel bis zur Uebergabe der
Mühle seinen ungestörten Fortgang hat.
Rothenfurth, den 16. April 1860.

J. B. Dörffling.

Unterricht

in der deutschen, lateinischen, französischen und
englischen Sprache erteilt

Ferdinand Birndt,
Fischergasse Nr. 28.

Mit noch einigen Kaufloosen zu
5. Classe 57. Landes-Lotterie empfehlen sich
Besser & Sohn.

Die neuesten Weißbisen
sind zu haben bei Schulze, Theatergasse.

Die neuesten Weißbisen
sind zu haben bei Pflugheil, Schönebergasse.

Anodine

Dr. Maury's Bahnbalsam, vorzüglich em-
pfohlenes Mittel gegen Zahnschmerz, à Fl.
10 Ngr. empfing
die Elephanten-Apotheke.



Die aus den vorzüglichst
geeigneten Kräuter- und
Pflanzensäften mit einem
Theile des reinsten Zucker-
krystalls zur Consistenz ge-
bracht

Docteur Koch'schen
(K. P. Kreis-Physikus zu Heiligenbeil)
KRAEUTER-BONBONS

haben sich durch ihre Güte auch in hie-
siger Gegend rühmlichst bewährt und sind
in Originalschachteln à 5 und 10 Ngr. stets
ächt vorrätig in **Freiberg** in der
Löwen-Apotheke.

Alizarin-, Schreib- u. Copir-Tinte,

patentirt für Sachsen, Hannover, Frankreich, Belgien und
mehrere andere Staaten Europa's,

welche auf jedem Flaschenverschluß den Stempel
des Sächsischen Wappens trägt, wodurch die
Echtheit des obigen Fabrikats garantirt wird,
empfiehlt in Flaschen zu 3, 6 und 10 Ngr.
J. G. A. Schumann.

Von

Chemnitzer Spielkarten,

anerkannt gutes Fabrikat, hält in 3 Num-
mern stets Lager

Georg Auerswald.

**Incarnat-Klee,
Fichtensaamen,
Thiergartengrassaamen,
Futtermisch**

bei **Georg Auerswald.**

Chablonen

für Stubenmaler trafen in neuen Mustern ein
bei **Bruno Herrmann, Erbischestraße.**

Buchsbaum

wird verkauft in der Schule zu Krummen-
hennersdorf.

Leichen-Gräbelpfand

werden verkauft (à Schfl. 2 Thlr.) in Neu-
kirch bei Wilsdruff bei der Gutbesitzerin
S. Gash.

Haus-Verkauf.

Ein großes, massives Haus mit Verkauf-
gewölbe, der schönen Lage wegen für jedes Ge-
schäft passend, wird verkauft. Näheres erteilt
die Expedition dieses Blattes.

Holz-Verkauf.

Gegen 200 Schock Stangen, sowie
Stämme von jeder Stärke, bis 24 Zoll,
werden auf dem Revier des Erbgerichts zu
Voigtsberg verkauft von
Richter & Schulze.

Holz-Verkauf.

In Sect. Michaels, ganz in der Nähe der
sogenannten Barthelmühle, wird von jetzt an
fortwährend hartes und weiches Reisig ver-
kauft. Auch sind daselbst Röhren, Stangen
und Stängel, sowie Fahrstangen u. s. w. zu
haben. Herr Mühlensitzer Drechsler wird
nähere Auskunft gütigst erteilen und Bestel-
lungen entgegen nehmen.
Fischer.

Kartoffel-Verkauf.

Reine weiße Zwiebel-Kartoffeln,
gelbe do.
werden verkauft auf dem Rittergut Halsbach.

Verkauf.

Ein fast noch neuer Kinderwagen, mit
Lederverdeck und zum Zurückschlagen, steht billig
zu verkaufen: beim Marstall Nr. 176.

Verkauf.

Eine Kinderkutsche mit Lederverdeck zum
Zurückschlagen und eine Kinder-Bettstelle stehen
billig zum Verkauf. Näheres: Rittergasse
Nr. 515.

Verkauf.

2 Schweine sind zu verkaufen in Nr. 107
neben dem Gasthof in Großhartmannsdorf.

Verkauf.

Ein zweifelhafter, gut gehaltener dauerhafter
Kinderwagen mit Lederverdeck nebst Schlitten
steht zum Verkauf. Näheres durch die Expe-
dition dieses Blattes.

Verkauf.

Angebotenes Kartoffelland kann noch zeilen-
weise abgelassen werden: Ruchschachtelplatz
Nr. 109.

Verkauf.

3 Str. Heu sind zu verkaufen: Meißner-
gasse Nr. 467.

Verkauf.

Selbe Kohlrüben sind zu verkaufen beim
Fleischer Klemm, Meißnergasse.

Verkauf.

Erdäpfel, Faserstroh und Heu wird ver-
kauft beim Schankwirth Schefler vor dem
Petersthor.

Verkauf.

60 bis 70 Scheffel Zwiebelkartoffeln sind
zu verkaufen, desgleichen gelbe Kohlrüben, zart
und von gutem Geschmack, in der Farbe neben
dem Gasthof in Großhartmannsdorf.

Verkauf.

Auf dem Lebnut zu Mulda sind noch
200 Scheffel ausgelesene Kartoffeln à Scheffel
20 Ngr. zu verkaufen.

Verkauf.

Gute Zwiebelkartoffeln sind zu haben bei
Kramer Kreher in Gebisdorf.

Verkauf.

Gute Zwiebel-Kartoffeln zum Speisen und
zu Saamen werden alle Tage von früh 8-10
Uhr und Nachmittags von 5-6 Uhr verkauft
im goldenen Stern.

Verkauf

werden auf dem Rittergute Niederlangenau
ca. 800 Schfl. reine Zwiebel-Kartoffeln.

Logis-Vermiethung.

Eine Stube mit Zubehör ist zu vermieten
und den 1. Mai zu beziehen: Fabrikgasse
Nr. 689.

Anstalt für Photographie von C. Engelmann

Rittergasse Nr. 522, 1. Etage,
Aufnahme im Glasalon.

Die diesjährige Prüfung in hiesiger Sonntagschule findet statt:
Sonntag den 22. April nach beendigtem Frühgottesdienste,
und zwar in hiesigem Logenhaus 2 Treppen hoch. Die verehrten Gönner dieser Anstalt,
Väter und Lehrmeister werden zu wohlwollender Theilnahme ergebenst eingeladen.

Die Anmeldung zur Aufnahme neuer Schüler ist Sonntag den 29. April nach dem
Frühgottesdienste in hiesiger Bürgerschule zu bewirken.

Dr. Etmüller,
d. 3. Vorst.

Empfehlung.

Einem hochgeehrten Publikum beehrt sich die ergebenst Unterzeichnete hier-
durch bekannt zu machen, daß sie am 17. dieses Monats ein Geschäft mit Pu-
gwaren in dem Hause des Herrn Kafetier Lehmann auf der Kornstraße eröffnet
hat und empfiehlt sich hochachtungsvoll,

Marianne Kabisch.

Vermiethung.

Eine möblirte Stube steht zu vermieten
und sogleich zu beziehen. Auch ist eine gut
schlagende Nachtigall zu verkaufen: Futtergasse
Nr. 255.

Vermiethung.

Eine Stube mit Kammer nach der Gar-
tenseite ist an einzelne Personen mit oder ohne
Meubles zu vermieten: Untermarkt Nr. 391.

Vermiethung.

Eine Stube mit Stuben- und Bodenkam-
mer ist zu vermieten: Fleckgasse Nr. 275.

Vermiethung.

Im Hause Nr. 862 am Schützenberg ist
sogleich eine Stube zu vermieten. Auch ist da-
selbst noch Dünger zu verkaufen.

Vermiethung.

Zwei Logis mit Möbeln sind zu vermie-
then: Kirchgasse Nr. 350.

Nachweis.

Eine geschickte Pugmacherin kann gegen
gutes Lohn ein Unterkommen finden. Das
Nähere ist zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Ein Kuchjunge

wird sofort gemiethet von
H. Hofmann in Oberschöna.

Gesuch.

Ein Herr kann mit auf Logis genommen
werden: Untermarkt Nr. 449.

Gesuch.

Zum sofortigen Antritt wird eine Kinder-
frau oder ein zuverlässiges Mädchen gesucht,
und haben sich solche zu melden in der Eisenbahn-
Restauration zu Klingenberg bei Herrn Cde.

Gesuch.

Zum sofortigen Antritt wird ein ordent-
liches und fleißiges Mädchen gesucht, welches
sich gern allen Arbeiten unterzieht und Liebe
zu Kindern hat. Näheres in der Expedition
d. Bl.

Gesuch.

Ein junger Mann sucht Beschäftigung als
Gärtner, Handarbeiter etc. Näheres durch die
Exped. d. Bl.

Gesuch.

Ein Ziegelbrenner, welcher mit Steinkohlen
in gewöhnlichen Defen zu brennen versteht, wird
zum sofortigen Antritt gesucht.

Nähere Mittheilungen hierüber ertheilt auf
franco-Anfrage Kaufmann Moritz Schmied-
er in Freiberg.

Gesucht

werden zum Kauf ein oder zwei Waaren-Glas-
schränke. Näheres in der Blumenfabrik hin-
ter'm Rathhaus Nr. 628.

Verkauflocal nach der Kesselgasse.

Gewerbeverein.

Vortrag des Herrn Dr. Neumann:
Ueber Java und seine Producte.

Vermählungs-Anzeige.

Unseren lieben Freunden und Bekannten die
Nachricht, daß wir nach vielen schweren Hin-
dernissen endlich getraut sind.

Philipp Schmidt,
Rosalie Schmidt geborne Ludwig.

Herzlichen Dank!

Allen meinen geehrten Herren Vorgesetzten so-
wie allen meinen geehrten Kameraden und Brü-
dern, die in so christlichem und menschenfreund-
lichem Sinne meinen Hilferuf erhörten, meine

Noth erkannten, auf meine Bitten mit so will-
lig und gütig Ihre milde Hand reichten, und
mich sehr reichlich mit Ihren Gaben unterstützten,
so daß ich mich mit gerührtem Herzen zu in-
nigem Danke verpflichtet fühle, mit welchem
ich die Bitte zu Gott verbinde, daß er Sie
und Ihre Angehörigen stets mit seiner all-
mächtigen Hand vor Schaden und Unglück be-
schütze, und seinen Segen Ihnen verleihe
wolle.

Mit diesem Wunsche und innigem Dank-
gefühl wird beharren bis an's Ende

der Hüttenarbeiter auf Muldner Hütte
Joh. Christoph Benjamin Kühn,
Freiberg, am 16. April 1860.

Dank.

(Verspätet.)

Dem geehrten Pater unseres Kindes, und
Freunden, für die werthvollen Geschenke und
den schönen Blumenschmuck, mit welchen sie
den Sarg unserer guten Marie zierten, sagen
hierdurch ihren herzlichsten Dank

Carl Reinhold, Gerichts-Amts-Beidiener.
Amalie Reinhold geb. Tülling.

Nachricht

unserem so früh entschlafenen Freunde
Christian Friedrich Berthold,
gewidmet von seinen Freunden
B. B. G. Sch.

Ach! wie plötzlich bist Du uns entnommen,
Unser Kreis' zerbröckelt, Herzenstrennung!
Ach! so solltest Du zum Ziele kommen,
Ehe wir's, ehe Du es selbst gemeint!

Ach! so schlug der Trennung bitt're Stunde,
Unerwartet uns'rem Freundschaftsbunde,
Und es rufte Dich in's finst're Grab
Schon so früh der Todesengel ab.

Ruhe sanft! — Erhaben über Sterne,
Schaut Dein Geist nun jenes bess're Land:
Liedreich, in der Näh' und in der Ferne,
Wird Dein Name oft von uns genannt.

Daß wir Dich im Himmel wiederfinden,
Uns auf ewig dann mit Dir verbinden:
Diese Hoffnung flöß' in unser Herz
Balsam bei der Trennung herbem Schmerz!
Freiberg, 14. April 1860.

Bierbrau- und Schankanzeige.

Vom 23. bis 28. April brauen:

- 1) Hr. Lindner, Fleischergasse. 15.
- 2) Hr. Märker, Weingasse. 16.
- 3) Hr. Herrligky, Theatergasse. 17.
- 4) Hr. Heil, Enggasse. 18.

Es schänkt Lagerbier:

Hr. Arnold, Erbischestraße.

Es schänken einfaches Bier:

- 1) Hr. Heil, Enggasse.
- 2) Hr. Runze, Meißnergasse.
- 3) Hr. Keller, Kirchgasse.
- 4) Hr. Lindner, Fleischergasse.
- 5) Hr. Lohse, Fabrikergasse.
- 6) Hr. Meßner, Untermarkt.
- 7) Hr. Richters Erben, Stollgasse.
- 8) Hr. Barthel, Untermarkt.

Geißler, Syndicus.